

az

## BRUGG

AARGAU, BRUGG-WINDISCH, BADEN-WETTINGEN

Ihre Nr. 1 für



Wir leben Autos.

**TRUEDI TINNER AG**  
 Bruggerstrasse 152 5400 Baden  
 Tel. 056 221 74 00 www.tinnerag.ch

# Schulhaus Stapfer soll saniert, aber nicht vergoldet werden

## Brugg Einwohnerrat bewilligt Projektierungskredit von 830 000 Franken

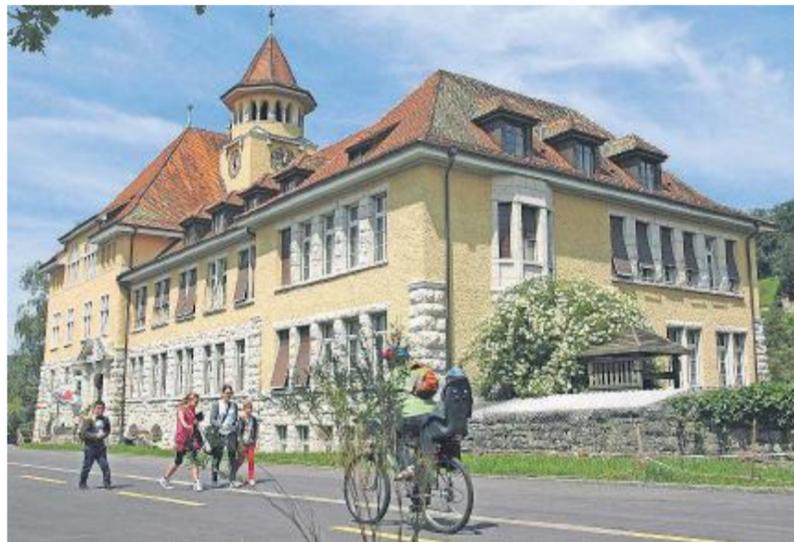
VON MICHAEL HUNZIKER

Wichtiger Schritt bei der geplanten Erneuerung der Schulanlagen in Brugg: Der Einwohnerrat hat gestern Freitagabend mit 31 zu 12 Stimmen den Projektierungskredit von 830 000 Franken für die Gesamtsanierung und Erweiterung des Schulhauses Stapfer sowie für die Sanierung des Sportplatzes Hallwyl genehmigt.

Das Vorhaben geht zwar ins Geld. Aber die Vertreter von FDP, SP, CVP, Grünen, EVP sowie Grünliberalen waren sich einig, dass die markante, altehrwürdige Liegenschaft erhalten und einer Auffrischung unterzogen werden muss. Für Silvia Kistler, FDP, ist die gefundene Lösung ästhetisch ansprechend. Mit den veranschlagten Kosten habe sie allerdings Mühe. Sie vertraue darauf, dass für die kommenden Vorlagen nicht die teuerste Variante gewählt werde. Ähnlich äusserte sich Johannes Gerber, EVP: Der Ausbau sei wichtig und richtig zum jetzigen Zeitpunkt. Allerdings dürfe das Schulhaus Stapfer nicht vergoldet werden.

### SVP will Bildung statt Beton

Matthias Rüede, CVP, zeigte sich überzeugt, dass die Kosten tiefer sein könnten, ohne dass die Qualität leidet. Karin Schödler von der SP, Julia Grieder von den Grünen sowie Adriaan



Das altehrwürdige Schulhaus Stapfer braucht eine Auffrischung.

MHU

Kerkhoven von den Grünliberalen bezeichneten es als lohnenswert, in das über hundertjährige Gebäude zu investieren.

Anderer Ansicht war Stefan Baumann von der SVP. Auch wenn eine Renovation als zwingend erachtet werde, seien die Kosten unverhältnismässig hoch veranschlagt und nicht vertretbar, stellte er fest. Das Projekt sei überdimensioniert, überdies fehle ein Kostendach. Den Kredit lehnte er ab, denn:

«Wir investieren gerne in Bildung, aber nicht in Beton.»

### Ja zu Kindergarten-Provisorium

Mit 41 zu 2 Stimmen angenommen hat der Einwohnerrat den Kredit von 180 000 Franken für den Bau und den Betrieb des Kindergarten-Provisoriums auf der Turnwiese Freudenstein. Da und dort wurden zwar einzelne Bedenken geäussert, die Redner von links bis rechts waren sich trotzdem sicher, dass

dieses Vorhaben Sinn mache. Einzig Adriaan Kerkhoven, Grünliberale, legte sich für eine «kostengünstigere und verantwortungsvollere» Lösung ins Zeug. Der Standort ist nach seinem Dafürhalten schlecht gewählt, denn das Areal sei ein Begegnungsort für viele Menschen.

Klar bewilligt wurde ausserdem der Kredit von 661 000 Franken für die Sanierung der ehemaligen Schiessanlage «Geissenschachen». Diskussionslos und ebenfalls mit grosser Mehrheit gutgeheissen haben die 45 anwesenden Einwohnerräte - von insgesamt 50 Einwohnerräten - an ihrer Sitzung sämtliche Einbürgerungen.

### Dringlichkeit ist nicht gegeben

Überwiesen wurde weiter die Motion von Rita Boeck, SP. Sie setzt sich zusammen mit 30 Mitunterzeichnenden dafür ein, dass beim Gemeinschaftsgrab eine Tafel platziert wird, auf der die Namen der Verstorbenen aufgeführt werden können.

Als nicht dringlich erklärt wurde eine Motion von Walter Brander, SVP. Er verlangt, dass mit der bevorstehenden Eröffnung der Asylunterkunft im ehemaligen Restaurant Jägerstübli die Strassenbeleuchtung in diesem Gebiet in der Nacht nicht mehr ausgeschaltet wird, um das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung zu erhöhen.

## Windisch

### Gemeinderat Heinz Wipfli tritt zurück

Seit dem 1. Januar 2006 ist Heinz Wipfli Mitglied des Windischer Gemeinderates. Nun hat er beschlossen, seinen Posten per 31. Oktober dieses Jahres zur Verfügung zu stellen. Der CVP-Politiker tritt aus dem Gemeinderat zurück.



Heinz Wipfli. AZ

Eine gesunde Balance zwischen Arbeit, Gemeinderat, Familie und persönlicher Freizeit zu finden, sei in den letzten Monaten immer schwieriger geworden, heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde Windisch. Gespräche mit seiner Familie haben Heinz Wipfli am Ende zum Entscheid geführt, aus dem Gemeinderat zurückzutreten.

Der 57-Jährige wurde in der Amtsperiode 2010-2013 zum Vizeammann gewählt. Durch den Ausfall des damaligen Gemeindeammanns Hanspeter Scheiwiler im Jahr 2013 musste Wipfli die Gemeindebelange leiten und wurde dadurch in dieser Funktion stark gefordert. In all den Jahren trug Wipfli die Verantwortung für das Elektrizitäts-, Wasser- und Abwasserwerk wie auch das Abfallwesen und den Strassenbau.

Der Gemeinderat und die Mitarbeiter nehmen den Rücktritt mit Bedauern zur Kenntnis, heisst es weiter. Die Ersatzwahl für den freiwerdenden Sitz im Gemeinderat finden im September 2015 statt. An welchem Datum ist zurzeit noch nicht bekannt. (AZ)

# «80 Prozent der Texte wandern in den Papierkorb»

**Birrhard** Die Weinkeller Riegger AG und carusounds holten Stiller Has in den «cubus».

VON URSULA BURGHEER (TEXT UND FOTO)

Robbie Caruso brachte Stiller Has schon in der Brugger Artbar auf die Bühne und konnte die legendäre Formation nun wieder für ein Konzert im «cubus», dem Eventlokal der Weinkeller Riegger AG gewinnen. Das macht Lukas Anliker vom Riegger-Team geradezu euphorisch. Er kündigt die Band im ausverkauften Haus als etwas vom Besten und Tiefgründigsten an, das die Schweizer Musikszene je an die Oberfläche gespült hat. Zuerst bringt Schifer Schafer seine Gitarre zum Vibrieren, während die Zuhörer den feinen Rotwein in ihren Gläsern schwenken.

Der Sound wird treibender, als Schlagzeuger Markus Fürst und Bassistin/Organistin Salome Buser auf die Bühne steigen. Dann kommt er: Endo Anaconda, singender Geschichtenerzähler, Schriftsteller, Kolumnist und Rampensau. «Sorry, ha zersch no ufs Hüslü müesse, bi ebe imene böse Alter», entschuldigt er seine Verspätung und macht damit gleich eine Anspielung auf den gleichnamigen Titelsong der neuen Hasen-CD «Alterswild». Sie entstand zum 25-Jahre-Jubiläum von Stiller Has aus dem Livemitschnitt eines Konzerts am Gurten-Festival.

### Ein hoffnungsloser Romantiker

Gut sieht der hünenhafte Barde aus, deutlich schlanker als auch schon. Der Fantasie-Name Anaconda passt deshalb zu ihm, weil er wie eine sich häutende Schlange schon mehrere Metamorpho-

sen durchlebt hat. 2012 musste er sich wegen eines Nebennieren-Tumors operieren lassen. Wenig später stand er wieder auf der Bühne. «Das mache ich auch nach einem Vierteljahrhundert immer noch am liebsten», bekundet der Berner. Obwohl schon 59 Jahre alt, sei er immer noch ein hoffnungsloser Romantiker, sagt Endo und gesteht: «Ich schreibe Liebesbriefe und presse Blüten; allerdings nicht mehr kiloweise wie früher.»

In «Chätschgummi» besingt er Elisabeth, seine erste «Amour fou» vor 45 Jahren. In «Märli» wird Hans im Glück depressiv und das Schlaraffenland gibts nur mit Magenband. Kaum einer reimt so originell und poetisch wie Endo. Doch was beim Auftritt witzig und leichtfüssig daher kommt, ist harte Knochenarbeit. «Wenn ich texte, sind 80 Prozent davon scheisse und wandert in den Papierkorb. Oft braucht es ein Riesendossier, bis ich einen Vierzeiler zustande bringe», gesteht der Sänger.

Den Sound von Stiller Has ist authentisch, handgemacht und lässt viel Spontaneinlagen zu. Schubladisieren oder in dürre Worte fassen lässt er sich allerdings nicht. Man muss die Band einfach live erleben. Endo verausgibt sich im «cubus» total. «Walliselle» und «Toti Sigarette» kommen zu Gehör. Das Rauchen hat er sich bis heute nicht abgewöhnt. Heiser röht er ins Mikrofon, seufzt, ächzt, stöhnt. «Ich glaube, ich habe ein Handtuch inhaliert», meint er bei der Zugabe, singt aber trotzdem «Fäderliecht». Und erzählt der Journalistin nach dem Konzert verschwitzt aber aufgestellt: «Wir haben ein hübsches und intelligentes Publikum, das unterscheidet uns von einigen anderen Künstlern.»



Endo Anaconda von Stiller Has verausgibt sich im «cubus» total. Heiser röht er ins Mikrofon, seufzt, ächzt, stöhnt.